

Inhalt

Danksagung | 7

1 Einleitung | 9

1.1 Problemaufriss | 9

1.2 Forschungs- und Diskussionsstand | 16

2 Eine kurze Geschichte der Subjektivität und ihre Relevanz für Selbstverhältnisse im Lernprozess | 19

2.1 Vorbemerkung: Historisch-soziologische Einbettung | 19

2.2 Die Soziologie der Subjektivierung | 25

Das »unternehmerische Selbst« (Bröckling) | 27

Reckwitz' »hybrides Subjekt« | 30

2.3 Überleitung: Eine institutionentheoretisch fundierte Diskursanalyse | 35

2.4 Vorgehensweise und methodologische Reflexion | 41

3 Autonomie und Anomie.

Die europäische Hochschulreform nach Bologna | 49

3.1 Vorbemerkung: Kulturkritik der Bologna-Reform | 52

3.2 Die verfehlten offiziellen Ziele der Bologna-Reform | 54

Charakter und Ausrichtung der Reform | 54

Drei exemplarische Zielsetzungen der Reform | 56

3.3 Latente Funktionen der Hochschulreform:

Die Erneuerung akademischer und sozialer Eliten? | 63

3.4 Die anomische Massenhochschule und die Krise des akademischen Wissensregimes | 68

3.5 Die Hochschulreform nach Bologna in institutionentheoretischer Perspektive | 80

3.6 Empirische Befunde zur Reform – Lösung oder Erneuerung des Anomieproblems? | 89

4 Das humanistische Selbst | 97

4.1 Vorbemerkung | 97

4.2 Aktuelle Referenzen: Selbstkompetenz, Schlüsselkompetenzen, Lebenslanges Lernen | 100

4.3	Klassische Ausgangspunkte: Rezeption des Renaissance-Humanismus und des deutschen Neuhumanismus 106
	Melancholie und Subjektivität 106
	Das Bildungssubjekt im Neuhumanismus 111
4.4	Vermittlungsfigur in die Gegenwart:
	Die Humanistische Psychologie 121
4.5	Ausblick: Von Freuds Melancholie zu Ehrenbergs Depression 128
5	Die entgrenzte Unternehmerfigur als idealisiertes Lernsubjekt 133
5.1	Vorbemerkung 134
5.2	Definitionsversuche: Was ist Entrepreneurship? Wer ist ein Unternehmer? 137
5.3	Die diskursive Verschiebung des Entrepreneurbegriffs 141
	Führerschaft und Heilserwartung 141
	Die Demokratisierung der Unternehmerfigur 148
5.4	Die Entgrenzung des Unternehmerischen über das ökonomische Handeln hinaus 154
6	Sozio-technische Netzwerke und lernende Schnittstellen 159
6.1	Vorbemerkung 159
6.2	Universelle Lerntheorien – eine kybernetische Vorgeschichte 161
6.3	Lerntheorien im Mensch-Maschine-Verhältnis 165
	Regelkreis-Modelle des Lernens von der kybernetischen Pädagogik bis zum Computer Based Training 165
	E-Learning 167
	Social Media 171
6.4	Narrative Konzeptionen und sozio-technische Darstellungen personaler und sozialer Identität 177
	Fiktionalisierung und Pluralisierung – die Möglichkeiten narrativen Selbstbezugs 177
	Das strategische und das gefährdete Selbst: Selbstverantwortung im Social Web 183
6.5	Ausblick: »Grenzen der Gemeinschaft« oder Takt als Verkehrsform 190
7	Schlussbetrachtung 193
	Literatur 205